



Gemeinde Alberschwende

Protokoll der 16. (öffentlichen) Gemeindevertretungssitzung

Montag, 14.05.2012
Sozialzentrum Alberschwende

Anwesend:

ÖVP: BGM Reinhard Dür, Dipl.-Ing. Helmut Muxel, Pius Berlinger, Angelika Schwarzmann, Gerold Neßler, Hubert Gmeiner, Lothar Eiler, Alexander Rüt, Susanne Stadelmann, Anton Bereuter, Elfriede Berchtold, Markus Stadelmann, Gregor Lässer

AA: Monika De Sousa, DSA Birgit Fiel, Patrick Schedler

UBL: Christoph Winder, Mag.(FH) Andreas Dür, Walter Betsch

FPÖ: Jürgen Bereuter, Michael Aberer

Weiters: Gabriele Greußing, Mag. Alois Mätzler, DI Jörg Zimmermann (ab 20:45 Uhr)

Entschuldigt: Jürgen Bereuter, Günther Winder, Ing. Peter Klaus Gmeiner

Protokoll: Ingo Hagspiel

Tagesordnung

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Vorarbeiten zum konsensorientierten Planungsverfahren „Verkehrslösung Alberschwende“ - Informationen
3. Berichte, Sonstiges, Allfälliges

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Bürgermeister begrüßt alle Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Einen speziellen Gruß spricht der Vorsitzende Gabriele Greußing und Mag. Alois Mätzler aus, die das konsensorientierte Planungsverfahren begleiten.

TOP 2: Vorarbeiten zum konsensorientierten Planungsverfahren „Verkehrslösung Alberschwende“ – Information

Reinhard Dür berichtet, dass die Gemeindevertretung im November 2010 einen einstimmigen Beschluss, ein konsensorientiertes Planungsverfahren für eine Verkehrslösung Alberschwende zu starten, gefasst hat. Nun werden im Sommer dem Land Unterlagen überreicht, aus denen herausgeht, was alles in die Ausschreibung für das Planungsverfahren einfließen soll. Damit in diesen Dokumenten nichts vergessen wird, wurde vorab nochmals der intensive Prozess, welcher vor 20 Jahren zum Thema Verkehr stattgefunden hat analysiert. Mittels Interviews mit den Projektbeteiligten wurde versucht herauszufinden, was im damaligen Verfahren dazu geführt hat, dass es keinen Abschluss gegeben hat. Probleme im Ablauf des Projektes sollten herausgefunden werden, damit diese im neuen Planungsverfahren vermieden werden können. Die damaligen Varianten von möglichen Trassenführungen waren nicht Thema der

Interviews, da dass konsensorientierte Planungsverfahren ohne Vorgaben gestartet werden muss. Ziel der heutigen Sitzung ist es, über den möglichen Ablauf eines konsensorientierten Planungsverfahrens zu informieren.

Helmut Muxel informiert mittels eines Impulsreferates über das Thema „Gemeindeentwicklung und Verkehr in Alberschwende“. Wie schon in der Überschrift des Referates erkennbar ist, geht es nicht nur um das Thema Verkehr sondern vor allem um das Thema Gemeindeentwicklung. Diese Themen müssen immer in einem engen Zusammenhang gesehen werden.

Der Bregenzerwald ist eine dynamische, aufstrebende Region was für Alberschwende als Hauptverkehrsachse bedeutet, dass der Verkehr in den kommenden Jahren mit Sicherheit zunehmen wird. Daten der Verkehrszählstelle Müselbach belegen, dass seit dem Jahr 2007 der Verkehr in Alberschwende um 25 % zugenommen hat. Momentan werden täglich ca. 12.000 Fahrzeuge in Müselbach gezählt. Eine weitere Zunahme des Verkehrs bedeutet noch mehr Gefährdungspotenzial für alle Verkehrsteilnehmer, mehr Lärm, Staub und Gestank sowie zu den Hauptverkehrszeiten noch mehr Stauerscheinungen.

Das Verkehr und Gemeindeentwicklung eng miteinander zusammenhängen, sieht man an der Tatsache, dass entlang der L200 seit den 50er Jahren kaum Wohnhäuser errichtet wurden. Dieser Umstand erhöht den Siedlungsdruck an der Peripherie, was wieder bedeutet, dass unter anderem eine aufwendiges Kanal- und Wassernetz betrieben werden muss und dass Alberschwende auch in Zukunft ein zersiedeltes Landschaftsbild haben wird. Aus diesen Erkenntnissen ergibt sich, dass Alberschwende nicht eine Verkehrslösung des Verkehrs Willens, sondern zur Hebung des langfristigen Entwicklungspotenzials und zur Steigerung der Lebensqualität in unserm Dorf finden muss. Wenn keine Lösung gefunden wird, wird der Verkehr weiterhin zunehmen. Das schöne Ortsbild von Alberschwende wird als Transitschlagader der ganzen Region erhalten müssen, was wiederum bewirkt dass Alberschwende noch stärker durch diese Achse getrennt wird und die Lebens- und Aufenthaltsqualität an der L200 noch mehr abnimmt.

In Alberschwende hat es bereits mehrmals Projekte zum Thema Verkehrsentslastung gegeben. So wurden beispielsweise 1838 erstmals Pläne einer Umfahrung des Dorfkerns gezeichnet. Im ersten Flächenwidmungsplan 1970 wurde ein Korridor für eine mögliche Trassenführung eingetragen. Der Prozess Anfang der 90er Jahre hat im Ergebnis zwar keine Verkehrsentslastung gebracht, jedoch wurden eine Reihe kleinerer Maßnahmen, z. B. der Geh- und Radweg vom Ortszentrum bis in die Parzelle Stauder, umgesetzt. Im Jahr 2006 wurde mit einer Bürgerversammlung in Alberschwende zum Thema Verkehr ein neuer Anlauf gestartet. Im Ergebnis wurden einige Sofortmassnahmen zur Erhöhung der Sicherheit umgesetzt und die Erarbeitung des Verkehrskonzept Bregenzerwald durch das Land Vorarlberg in Auftrag gegeben, da in der Bürgerversammlung immer von einer regionalen Lösung gesprochen wurde. Das Verkehrskonzept Bregenzerwald wurde im Jahr 2010 der Gemeindevertretung von Alberschwende präsentiert. Die wichtigsten Aussagen des Konzeptes für Alberschwende sind, dass Alberschwende die einzige Gemeinde im Bregenzerwald mit einem Verkehrsproblem ist und daher eine innerörtliche Lösung gesucht werden muss. Weiters würde eine regionale Lösung nur ca. 20 % Verkehrsreduktion für Alberschwende bedeuten, bei einer innerörtlichen Lösung könnten eine viel größere Reduktion erreicht werden. Auch hat das Land Vorarlberg im Verkehrskonzept die Gemeinde aufgefordert einen Planungsprozess einzuleiten, der erforderliche Gemeindevertretungsbeschluss wurde am 29. November 2010 gefasst.

Die Herausforderung der Gemeindegremien in diesem neu gestarteten Prozess wird sein, das Bewusstsein in der Bevölkerung für die bestehende Problematik und das schlummernde Potenzial zu wecken. Durch aktives Herangehen an das Thema soll eine Aufbruchstimmung erzeugt werden die schlussendlich im Prozess genutzt werden kann, damit das Projekt Gemeindeentwicklung und Verkehr in Alberschwende positiv abgeschlossen werden kann.

Alois Mätzler bedankt sich bei Helmut Muxel für seinen Beitrag. Das Thema Verkehr und Mobilität ist immer sehr kritisches. Die Lebensqualität in unserer Gesellschaft hängt immer noch sehr stark mit dem Auto zusammen, es gibt auch vielfach keine vernünftige Alternative. Das das Thema Verkehr nicht nur mit dem Auto zu tun hat, wurde im Vortrag von Helmut immer wieder unterstrichen.

Anschließend diskutieren die GemeindevertreterInnen über den Vortrag von Helmut Muxel und merken folgende Dinge an:

- Im Projekt müssen zukünftige Entwicklungen im Bregenzerwald, wie Skigebietszusammenlegungen, usw. mitberücksichtigt werden.
- Das Thema Gewerbebetrieb muss eingebunden werden.
- Es soll noch stärker hervorgehoben werden, dass der Planungsprozess das gesamte Ortsgebiet umfassen soll und nicht nur den Dorfkern.

DI Jörg Zimmermann, Verantwortlicher des Landes für das Verkehrskonzept Bregenzerwald, berichtet über das Zustandekommen des Verkehrskonzeptes. Initiatoren waren die Gemeinden Alberschwende, Andelsbuch, Schwarzenberg und Egg. Am Ende ist herausgekommen, dass nur Alberschwende ein Problem mit dem Verkehr hat und eine innerörtliche Lösung suchen muss. Diese Lösung soll nun in einem konsensorientierten Planungsverfahren erarbeitet werden.

Bei einem solchen Projekt ist es sehr wichtig, dass ständig über den aktuellen Stand informiert wird. Neben den verkehrspolitischen Zielen müssen auch die umweltpolitischen Ziele sowie die regionalen Interessen berücksichtigt werden.

Da es beim Thema Verkehr nie eine 100%ige Zustimmung geben wird, muss die Lösungsfindung konsensorientiert erfolgen. Bisherige Erfahrungen in solchen Projekten haben gezeigt, dass die zu erreichenden Ziele von allen Projektbeteiligten gemeinsam definiert werden müssen, es muss versucht werden einen Interessensausgleich zu schaffen.

Die Art der BürgerInnenbeteiligung muss festgelegt und der eine Projektgruppe definiert werden. Am Anfang des Prozesses ist es sehr wichtig, die BürgerInnen zu motivieren und zu informieren. Danach soll gemeinsam mit der Gemeinde in einem kleinen Gremium, welches extern begleitet wird, weitergearbeitet werden. Die Inputs aus diversen Veranstaltungen, wie Bürgerversammlungen sollen in der Arbeitsgruppe behandelt werden.

Gabriele Greußing verteilt Arbeitsblätter an die GemeindevertreterInnen. Mit Hilfe der Arbeitsblätter soll herausgefunden werden, was im eigentlichen Planungsverfahren alles berücksichtigt werden soll. Die Mitglieder der Gemeindevertretung spielen in solchen Prozessen als Entscheidungsträger immer ein sehr wichtige Rolle, daher ist auch ihre Meinung sehr wichtig. Die selben Arbeitsblätter werden auch bei der Bürgerversammlung am 21. Juni 2012 aufgelegt, auch die Bürger sollen ihre Input leisten können. Vielleicht ergeben sich aus diesen Arbeitssitzungen einige Punkte die bisher übersehen oder zu wenig in Betracht gezogen wurden. Die Erkenntnisse aus den Arbeitsblättern heute wie auch aus der Bürgerversammlung werden bei der letzten Gemeindevertretungssitzung vor der Sommerpause der Gemeindevertretung vorgetragen. Die Auswertung wird dem Paket, welches dem Land für die Ausschreibung des Planungsprozesses übergeben wird, beigelegt.

Nachdem die Arbeitblätter kurz besprochen wurden, bedankt sich Reinhard Dür bei Gabrielle Greußing, Alois Mätzler und Jörg Zimmermann für die Moderation und bei Helmut Muxel für seine Präsentation. Es hat einige wichtige Inputs gegeben. Das Thema ist eine Herausforderung für die Gemeindevertretung, es besteht aber kein Zweifel daran, dass der Planungsprozess eingeleitet werden muss.

TOP 3: Berichte, Sonstiges, Allfälliges

Patrick Schedler informiert, dass beim Jugendbeteiligungstag 20 Jugendliche anwesend waren. Es wurden sehr viele Ideen vorgebracht, einige davon können sicher realisiert werden. Ebenfalls war ein Team der offenen Jugendarbeit Bregenzerwald mit dabei, diese haben ihre Unterstützung in verschiedenen Projekten zugesagt.


Ende: 23:20 Uhr

Der Schriftführer



Ingo Hagspiel

Der Bürgermeister



Reinhard Dür